

SONNTAGSBRIEF zum 14. Februar 2021

## Sonntag Estomihi

*"Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn." Lukas 18,31*



## Gedanken zu diesem Sonntag

Als Impuls für den heutigen Sonntag möchte ich die Aufmerksamkeit besonders auf den Psalm des Sonntags richten. Es ist der **Psalm 31**. Aus diesem ausgesuchte Verse:

*HERR, auf dich traue ich, lass mich nimmermehr zuschanden werden, errette mich durch deine Gerechtigkeit!*

*Neige deine Ohren zu mir, hilf mir eilends!*

*Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest!*

*Denn du bist mein Fels und meine Burg,*

*und um deines Namens willen wolltest du mich leiten und führen.*

*Du wolltest mich aus dem Netze ziehen, das sie mir heimlich stellten; denn du bist meine Stärke.*

*In deine Hände befehle ich meinen Geist;*

*du hast mich erlöst, HERR, du treuer Gott.*

*Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte,*

*dass du mein Elend ansiehst und kennst die Not meiner Seele*

*und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes;*

*du stellst meine Füße auf weiten Raum.*

*Meine Zeit steht in deinen Händen.*

*Errette mich von der Hand meiner Feinde und von denen, die mich verfolgen.*

*Lass leuchten dein Antlitz über deinem Knecht;*

*hilf mir durch deine Güte! Amen.*

Fast jede Zeile ist uns geläufig, fast jede Zeile taucht in Gebeten auf, viele Zeilen sind auch in Liedern verarbeitet und begleiten uns unser Leben lang.

Hoffnung und Zuversicht sprechen daraus, dass wir uns ganz auf unseren Gott verlassen können. Er ist für uns da. Im Guten wie im Bösen steht unsere Zeit in seinen Händen und er ist unser starker Fels in der Brandung des Lebens.

Die Psalmen sind alt, sie stehen im Alten Testament. Es sind 150 von diesen Liedern und Gebeten, die die gläubigen Christen seit tausenden Jahren begleiten.

Wenn sie es nicht wert wären, dann wären sie nicht überliefert und vielleicht irgendwann aus unserer Bibel verschwunden. Sie sind es aber nicht, denn diese Worte haben Kraft und können uns Hoffnung und Zuversicht geben. Das ist gut.

Lesen Sie die Verse des Psalms ruhig wieder und wieder. Vielleicht können Sie die Worte auch summen oder singen. Ursprünglich waren Psalmen Lieder. Lieder die ihre Melodie verloren haben. Erfinden Sie die Melodie einfach neu. Sie können keinen Fehler machen. Denn, mit jedem Wort lobpreisen Sie Gott und sein Werk und verkünden sein Wort.

Noch weiter vorne in der Bibel, im vierten Buch Mose steht der Aaronitische Segen, mit dem viele Gottesdienste beschlossen werden:

**Der HERR segne dich und behüte dich;  
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;  
der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.  
Amen.**

Sie sollen gesegnet sein an diesem Sonntag und in der kommenden Woche, denn unsere Zeit steht in seinen Händen. ☺

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit und Gottes Segen,

*Ihr Martin Moeller, Prädikant*

## Corona-Sonntag

Kein gewöhnlicher Sonntag, denn etwas Wesentliches fehlt mir. Der Gottesdienst in unserer Gemeinde! Es gehört für mich einfach zum Sonntag: das Treffen mit anderen Gemeindegliedern, denn irgendwie sind wir wie eine große Familie. Man begrüßt sich herzlich beim Eintreffen im Gemeindezentrum und tauscht die letzten Neuigkeiten aus. Dann kehrt am Platz die Ruhe ein und die Einstimmung auf den Gottesdienst beginnt– man lauscht der Musik und lässt die Gedanken an die Welt draußen. Hier ist Gott für mich spürbar und ich finde Halt im Bewusstsein, dass er für mich da ist. Ich kann ihm meine Sorgen und Ängste anvertrauen und weiß, dass er es schon richtig macht. Die Worte aus der Heiligen Schrift sind ein wichtiger Hinweis und Rat für meinen Alltag. Ich bin immer wieder erstaunt wie klar mir manche Antworten werden, oftmals auf Fragen, die ich mir vorher gar nicht so genau gestellt hatte.

Im Gebet und vor allem im Glaubensbekenntnis fühle ich mich mit der Gemeinde und der gesamten Christenheit verbunden und begreife mich dabei als Mitglied dieser Glaubensgemeinschaft.

Und plötzlich ist alles ganz anders – Corona setzt neue Maßstäbe. Alles auf Abstand! Die herzlichen Umarmungen werden ersetzt durch ein freundliches Lächeln, das unter der Maske nur schwer zu erkennen ist. Und die Gottesdienstbesucher werden weniger, aus Vorsicht und Rücksichtnahme. Aber gehen wir auch auf Abstand zu Gott? Doch Gott sei Dank – hält er keinen Abstand zu uns. Er ist wie ein Fels in der Brandung und gibt uns auch in dieser schwierigen Zeit Halt und Trost. Deshalb können wir mit Hoffnung in die Zukunft gehen. Auch wenn es derzeit keine Gottesdienste im Gemeindezentrum gibt, so können wir uns doch an den Online-Gottesdiensten und den Angeboten in Radio und Fernsehen erfreuen. Auch die Sonntagsbriefe sind eine willkommene Anregung für die Zwiesprache mit Gott. Die Liedtexte laden zum Mitsingen ein und geben uns auf diesem Wege ein kleines bisschen Mut für den Alltag. So gerüstet werden wir auch diese Pandemie überstehen – mit Gottes Hilfe.

*Gisela Kurkowiak*

## Lied: Ein feste Burg ist unser Gott (EG 362)

1. Ein feste Burg ist unser Gott, / ein gute Wehr und Waffen. /  
Er hilft uns frei aus aller Not, / die uns jetzt hat betroffen. /  
Der alt böse Feind / mit Ernst er's jetzt meint; / groß Macht und viel List /  
sein grausam Rüstung ist, / auf Erd ist nicht seinsgleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts getan, / wir sind gar bald verloren; /  
es streit' für uns der rechte Mann, / den Gott hat selbst erkoren. /  
Fragst du, wer der ist? / Er heißt Jesus Christ, / der Herr Zebaoth, /  
und ist kein andrer Gott, / das Feld muss er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär / und wollt uns gar verschlingen, /  
so fürchten wir uns nicht so sehr, / es soll uns doch gelingen. /  
Der Fürst dieser Welt, / wie sau'r er sich stellt, / tut er uns doch nicht; /  
das macht, er ist gericht': / Ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn / und kein' Dank dazu haben; /  
er ist bei uns wohl auf dem Plan / mit seinem Geist und Gaben. /  
Nehmen sie den Leib, / Gut, Ehr, Kind und Weib: / Lass fahren dahin, /  
sie haben's kein' Gewinn, / das Reich muss uns doch bleiben.

*Text und Melodie: Martin Luther 1529 (nach Psalm 46)*

### **Kontakt: Evangelische-Lutherische Kirchengemeinde Au in der Hallertau**

Pfarrerin Sophie Schuster                      08752 / 7011                      sophie.schuster@elkb.de

---

Evang.-Luth. Pfarramt; Schlesische Str. 15; 84072 Au in der Hallertau

[www.auhallertau-evangelisch.de](http://www.auhallertau-evangelisch.de)

---

### **Für Spenden für unsere Kirchengemeinde:**

Evang. Kirchengemeinde Au/ Hallertau; IBAN: DE29 7505 1565 0000 6187 69,  
Kreissparkasse Kelheim; Stichwort: Spende für die Gemeindegarbeit;

**KOLLEKTE:** Am heutigen Sonntag ist die Kollekte für die **Ökumene und  
Auslandsarbeit der Evangelischen Kirche in Deutschland** bestimmt. Überweisen Sie  
gern mit dem Stichwort: **Ökumene und Auslandsarbeit der EKD (Koll.-Nr. 119)**